Originalveröffentlichung in: Louise Gestermann/Heike Sternberg-El Hotabi (Hg.), Per aspera ad astra. Wolfgang Schenkel zum neunundfünfzigsten Geburtstag, Kassel 1995, S. 31-50

Louise Gestermann

DER POLITISCHE UND KULTURELLE WANDEL UNTER SESOSTRIS III. - EIN ENTWURF

Die Feststellung, daß etwa in der Mitte der 12. Dynastie - und vornehmlich mit dem Namen Sesostris' III. verbunden - in der altägyptischen Gesellschaft ein wahrnehmbarer Umbruch stattgefunden hat, ist ägyptologische opinio communis. Eduard Meyer hatte diese "tiefgreifende Umwandlung"[1] noch vor allem aus dem allmählichen Verschwinden der großen Grabanlagen der Nomarchen in der Provinz hergeleitet, auf den Niedergang des Nomarchentums bezogen und nur am Rande auch mit Veränderungen in der Verwaltungsstruktur in Verbindung gebracht. Weitere Untersuchungen haben inzwischen gezeigt, daß die Auflösung des Nomarchentums lange Zeit überbewertet worden ist und in seiner Bedeutung revidiert werden muß. Sie haben gleichzeitig aber auch sichtbar gemacht, daß sich dieser einen Veränderung weitere in den verschiedendsten Bereichen der ägyptischen Gesellschaft zur Seite stellen lassen. Zusammengenommen ergeben sie das Bild eines deutlichen Umbruchs.

Die Bezeichnung der folgenden Darstellung als Entwurf trägt ihrem vorläufigen Charakter Rechnung. Im Grunde kann der politische und gesellschaftliche Wandel, wie er stattgefunden haben muß, hier nur ansatzweise beschrieben werden. Jede der angesprochenen Veränderungen könnte noch wesentlich detailreicher erfaßt und dargestellt, manches müßte sicher noch weiter problematisiert werden[2]. Mir geht es an dieser Stelle aber vor allem darum, bisherige Beobachtungen zusammenzutragen und die einzelnen Veränderungen zu umreißen (§§ 1-14). Ferner möchte ich eine zeitliche Eingrenzung des Wandels vornehmen (§ 15) sowie Möglichkeiten

---

1 Eduard Meyer, *Geschichte des Altertums* [4]I, 2, Stuttgart/Berlin 1921, § 285, S. 276.

2 Z.Bsp. die gegenüber anderen Provinzorten abweichende Situation in Banī Ḥasan und immer noch die Frage der Koregenz und der Datierung einiger Literaturwerke.
Fragen der Chronologie sind hier beiseitegelassen worden, obgleich sie für den zu beschreibenden Wandel nicht gänzlich ohne Bedeutung sind. Für eine Länge der Regierung Sesostris' III. von 19 Jahren plädiert Stephen Quirke, in: Janine Bourriau, *Pharaohs and Mortals. Egyptian Art in the Middle Kingdom*, Cambridge 1988, S. 4f.; s. mit einem möglichen Hinweis auf eine längere Regierungszeit Detlef Franke, *Das Heiligtum des Heqaib auf Elephantine. Geschichte eines Provinzheiligtums im Mittleren Reich*, SAGA 9, Heidelberg 1994, S. XII.

aufzeigen, wie die verschiedenen Veränderungen zueinander in Beziehung gesetzt werden können (§§ 16-19).

§ 1. Beginnend in der Regierung Sesostris' II.[3], vor allem aber unter Sesostris III. ist ein deutlicher Wechsel in der königlichen Portraitierung zu beobachten[4]. Die Form der bildnerischen Präsentation, die Sesostris III. für seine Person wählte, ist hinlänglich bekannt[5]: Das Gesicht zeigt Falten, die Augenbrauen sind durch eine natürliche Linie, nicht mehr durch einen in erhabenem Relief gearbeiteten Bogen angegeben, die üblichen zur Seite gezogenen Lidstreifen fehlen, die hervortretenden Augen mit Tränensäcken liegen unter schweren Lidern, die durch eingetiefte Linien angegeben sind, die Lippen sind schmal, die Mundwinkel nach unten gezogen. Große, abstehende Ohren und hohe Wangenknochen ergänzen das Bild[6]. Sesostris III. entschied sich somit nicht für die idealisierende Darstellung, wie sie vor seiner Zeit üblich war, sieht man einmal von den ersten Ansätzen unter Sesostris II. ab, sondern ließ im Gegenteil individuelle Züge zu. Auch das Ideal der Alterslosigkeit ist aufgehoben, Spuren des Alterns sind in die Bildnisse mit aufgenommen[7]. Kombiniert sind diese individuellen Züge mit den traditionellen Vorgaben für die königliche Portraitkunst, d.h. traditionelle Posen und Ikonographie werden bewahrt, das Repertoire sogar um den Typ der Beterstatue erweitert. Zudem bleibt das Ideal der Alterslosigkeit für den Körper bestehen. Er ist auch bei den späten Bildwerken jugendlich dargestellt. Sicher sind in diesen Bildwerken keine Portraits im eigentlichen Sinn zu erkennen, denn in gewisser Weise sind auch diese Bildnisse Sesostris' III. "idealisiert".

Die Bildnisse Sesostris' III. weisen zwei weitere Besonderheiten auf, die für eine Bewertung sicher bzw. - für die zweite Beobachtung - möglicherweise zu diskutieren sind. Die ge-

---

3 Zu diesem zeitlichen Ansatz s. Hans Georg Evers, *Staat aus dem Stein. Denkmäler, Geschichte und Bedeutung der ägyptischen Plastik während des Mittleren Reichs* I-II, München 1929, I, S. 72ff.; Daniel Spanel, in: Gay Robins (Hrg.), *Beyond the Pyramids. Egyptian regional art from the Museo Egizio, Turin*, Atlanta 1990, S. 19f.

4 Beschreibungen dieses Phänomens finden sich zahlreich in der ägyptologischen Literatur, s. insbesondere Evers, *Staat aus dem Stein* (Anm. 3) I, S. 76ff.; Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 37ff. (mit weiterer Literatur); zuletzt Felicitas Polz, Die Bildnisse Sesostris' III. und Amenemhets III. Bemerkungen zur königlichen Rundplastik der späten 12. Dynastie, in: *MDAIK* 51, 1995, S. 227-254 und Tfn. 48-52.

5 S. die detailreiche Beschreibung bei Polz, in: *MDAIK* 51, 1995 (Anm. 4), S. 228-230.

6 Zu den - bislang wenig befriedigenden - Versuchen, die Bildnisse Sesostris' III. wie auch die Amenemhets III. nach Herkunft und Schulen zu gruppieren, s. Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 37f.; Polz, in: *MDAIK* 51, 1995 (Anm. 4), S. 234ff.

7 Zur Entwicklung im Alter und der Darstellung eines "Alterungsprozesses" im königlichen Portrait Cyril Aldred, Some Royal Portraits of the Middle Kingdom in Ancient Egypt, in: *MMJ* 3, 1970, S. 27-50 (S. 45); s.a. Hartwig Altenmüller, Königsplastik, in: *LÄ* III, Sp. 557-610 (Sp. 565 mit Anm. 130 und 131 in Sp. 588). Gegen die von Edouard Naville, *The XIth Dynasty Temple at Deir el-Bahari* I, EES 28, London 1907, S. 58f. geäußerte Annahme, daß die Statuen, die Sesostris III. im Totentempel Mentuhoteps II. in Dair al-baḥrī aufstellen ließ, den König in verschiedenen Lebensaltern abbilden, wendet sich allerdings Evers, *Staat aus dem Stein* (Anm. 3) I zu Tf. 83.

wöhnliche Darstellung zeigt den König ohne Königsbart[8], und es sind auffällig viele Köpfe belegt, insgesamt über 100, es haben sich aber nur wenige Statuen erhalten[9].

§ 2. Ebenfalls mit einer gewissen Außenwirkung und sicher nicht weniger bedeutsam hinsichtlich des unter Sesostris III. zu beobachtenden Wandels ist die Gestaltung seiner Grabanlage in Dahšūr[10]. Auch in diesem Punkt ist schon unter Sesostris II. eine deutliche Abweichung von der vorangehenden Tradition festzustellen[11]. Beim Bau seiner Anlage entschied sich Sesostris III. für eine Form, die sich, was den Gesamtaufbau anbelangt, eng an den Bezirk des Djoser (und des *Shm-ḫ.t*) aus der 3. Dynastie anlehnt, allerdings in den einzelnen Bauelementen auch der jüngeren Tradition verhaftet ist und Neuerungen zuließ[12]. Sesostris III. vollzog damit eine Abkehr sowohl von den Pyramidenbezirken der frühen 12. Dynastie als auch von der seines direkten Vorgängers.

Die Anlage Sesostris' III. zeigt mit ihrer Nord-Süd-Orientierung (vs. Ost-West) und der Abfolge von drei Höfen von Nord nach Süd (vs. Achsialsymmetrie) deutliche Bezugnahmen zur Anlage des Djoser. Der Zugang zu dem Bezirk erfolgte über den heute verlorenen Taltempel und den gedeckten Aufweg, der am südlichen Ende der Ostseite (vs. Mitte der Ostseite) schräg in den Bezirk hineinführt. Zumindest diese Südostecke der Umfassungsmauer weist außen eine Nischengliederung auf[13]. Innerhalb des Bezirkes ist der Djosertradition u.a. das Südgrab entlehnt, das offensichtlich die Nebenpyramide ersetzt[14].

Das Raumprogramm in der Pyramide hingegen ist im wesentlichen das der königlichen Grabanlagen aus der 5./6. Dynastie, wie es auch unter den Vorgängern Sesostris' III. beibehal-

---

8 Ausnahmen sind Darstellungen mit Krone bzw. solche des Königs als Sphinx, s. Aldred, in: *MMJ* 3, 1970 (Anm. 7), S. 45; Polz, in: MDAIK 51, 1995 (Anm. 4), S. 242f.

9 Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 37.

10 Zur Beschreibung seiner Grabanlage Otto Firchow, *Studien zu den Pyramidenanlagen der 12. Dynastie*, Göttingen 1942, S. 26-29; Dieter Arnold, Vom Pyramidenbezirk zum "Haus für Millionen Jahre", in: *MDAIK* 34, 1978, S. 1-8 (S. 3); id., Das Labyrinth und seine Vorbilder, in: *MDAIK* 35, 1979, S. 1-9 (S. 2ff.); s.a. Hans Wolfgang Müller, Gedanken zur Entstehung, Interpretation und Rekonstruktion ältester ägyptischer Monumentalarchitektur, in: *Ägypten. Dauer und Wandel. Symposium anlässlich des 75jährigen Bestehens des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo am 10. und 11. Oktober 1982*, SDAIK 18, Mainz 1985, S. 7-33 (S. 19); Rainer Stadelmann, *Die ägyptischen Pyramiden. Vom Ziegelbau zum Weltwunder*, Mainz ²1991, S. 241-244 mit Abb. 80 (jeweils mit weiterer Literatur).

11 Evers, *Staat aus dem Stein* (Anm. 3) I, S. 65f.; Arnold, in: *MDAIK* 35, 1979 (Anm. 10), S. 1f.; Stadelmann, *Die ägyptischen Pyramiden* (Anm. 10), S. 239ff.

12 Ohne ersichtlichen Grund geht Amenemhet III. mit dem Bau seiner Pyramide in Dahšūr zunächst andere Wege als sein Vater und wendet sich erst in der zweiten Hälfte seiner Regierung mit seiner Anlage in Hawāra dessen Grabtyp zu, s. Dieter Arnold, in: *MDAIK* 35, 1979 (Anm. 10), S. 6; id., Dahschur. Dritter Grabungsbericht, in: *MDAIK* 36, 1980, S. 15-21 (S. 16ff.); id., *Der Pyramidenbezirk des Königs Amenemhet III. in Dahschur I. Die Pyramide*, AV 53, Mainz 1987, S. 97; s.a. Anm. 16.

13 Arnold, in: *MDAIK* 35, 1979 (Anm. 10), S. 2; S. in diesem Zusammenhang auch die Dekorierung der Sarkophage von Sesostris III., Amenemhet III., der *ꜥ3.t* und der *Nfr.w-Ptḥ* mit nischengegliedertem Sockel (s.a. § 11).

14 Arnold, in: *MDAIK* 35, 1979 (Anm. 10), S. 2 und S. 4.

ten worden ist[15]. Bei der Ausgestaltung des Totentempels wird gleichfalls eine schon unter Sesostris II. stärker werdende Tendenz aufgenommen. Grundfläche und Raumprogramm sowie das Bildprogramm erscheinen weiter reduziert bzw. vereinfacht[16].

Zukunftsweisend ist die Beisetzung der Königin in der königlichen Pyramide, die für Königinnen in der 13. Dynastie üblich wird[17].

§ 3. Die Regierung Sesostris III. ist bekanntlich durch umfangreiche Aktivitäten in Nubien ausgezeichnet[18]. Diese übertreffen andere Tätigkeiten in seiner Regierung und gehen zudem weit über die seines Vorgängers[19] oder seiner Nachfolger hinaus. Die südliche Grenze Ägyptens wird im Zuge dieser Maßnahmen am 2. Katarakt bei Simna festgelegt. Die Absicherung der Grenze erfolgt durch Feldzüge Sesostris' III. u.a. im 8., 10., 16. und 19. Jahr seiner Regierung, ferner durch die Errichtung bzw. Erweiterung von Festungen entlang des Nils bis zum 2. Katarakt und durch die Aufstellung von Grenzstelen[20]. In ihnen wird u.a. angesprochen, daß kein Nubier unkontrolliert die Grenze passieren darf, aber auch die Pflicht für die königlichen Nachfolger, die Grenze zu sichern[21]. Die Festungen am 2. Katarakt sind auf Sichtweite angelegt, so daß eine ständige Kontrolle des Verkehrs und jeglicher Bewegungen auf dem Nil gewährleistet ist. Die Festungen dürften außerdem eine Hilfe bei der Umschiffung der Stromschnellen dargestellt haben, ferner Beobachtungsposten, von denen aus der Zugang zu Wādīs überblickt werden konnte, in denen sich Minen befinden.

---

15 Änderungen von diesem Schema ergeben sich lediglich wegen der Eingangsverlegung von Norden nach Westen und der Verlagerung der Sargkammer aus der Mitte der Pyramide nach Nordwesten. Gegen die Annahme, daß die Kenntnis vom "Innenleben" der Djoserpyramide zu dieser Zeit bereits verlorengegangen war (so Arnold, in: *MDAIK* 35, 1979 (Anm. 10), S. 5) sprechen die unterirdischen Galerien in den Prinzessinnengräbern, die ihrerseits Vorbilder aus der 3. Dynastie gehabt haben könnten, s. op.cit., S. 4. Zur Ausgliederung einzelner Aspekte s.a. Arnold, in: *MDAIK* 34, 1978 (Anm. 10), S. 4; id., in: *MDAIK* 35, 1979 (Anm. 10), S. 2; id., Pyramiden, MR und später, in: *LÄ* IV, Sp. 1263-1272 (S. 1266).

16 Arnold, in: *MDAIK* 34, 1978 (Anm. 10), S. 3f.; id., in: *MDAIK* 35, 1979 (Anm. 10), S. 1f.; id., *Der Pyramidenbezirk des Königs Amenemhet III.* (Anm. 12), S. 98 weist zu Recht darauf hin, daß die umfangreiche Anlage Amenemhets III. in Hawāra in nur scheinbarem Widerspruch zu dieser "Vereinfachungstendenz" steht, da sich diese Anlage aus einer anderen Tradition herleitet.

17 Zu dieser Entwicklung Arnold, *Der Pyramidenbezirk des Königs Amenemhet III.* (Anm. 12), S. 97.

18 S. Torgny Säve-Söderbergh, Ägypten und Nubien. Ein Beitrag zur Geschichte altägyptischer Aussenpolitik, Lund 1941, S. 74ff.; Robert D. Delia, *A Study of the Reign of Senwosret III*, Columbia 1980, S. 24-107; Ingo Matzker, *Die letzten Könige der 12. Dynastie*, Frankfurt am Main/Bern/New York 1986, S. 140-142; Louise Gestermann, *Kontinuität und Wandel in Politik und Verwaltung des frühen Mittleren Reiches in Ägypten*, GOF IV/18, Wiesbaden 1987, S. 122 und 129; Stephen Quirke, *The Administration of Egypt in the Late Middle Kingdom. The Hieratic Documents*, New Malden 1990, S. 2.

19 Sesostris II. kann zusammen mit Amenemhet II. als Gründer der Festung Mirgissa gelten, s. Jean Vercoutter, *Mirgissa* I, Paris 1970, S. 20f.; s.a. Arthur Weigall, *A Guide to the Antiquities of Upper Egypt*, London 1910, S. 411f.; Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 140.

20 Zu diesen Stelen sowie zu Privatinschriften, die Unternehmungen Sesostris' III. in Nubien bezeugen, s. Delia, *A Study of the Reign of Senwosret III* (Anm. 18), S. 24ff.

21 S.a. Paul C. Smither, The Semnah Despatches, in: *JEA* 31, 1945, S. 3-10.

Das Ansehen von Sesostris III. in Nubien ist bereits im Mittleren Reich so groß, daß Belege für seine dortige Vergöttlichung anzutreffen sind. Im Neuen Reich gilt er als Schutzgott der Region[22].

Die Abgrenzung nach Süden erfährt eine ideologische ("magische") Unterstützung durch die Ächtungstexte[23]. Die Ächtungstexte zeigen im übrigen, daß im Laufe der Zeit kaum eine Erweiterung des ägyptisch kontrollierten Gebietes erreicht wurde[24].

§ 4. Nicht vergleichbar mit den Unternehmungen Sesostris' III. in Nubien, aber doch wahrnehmbar sind seine Abgrenzungs-und Sicherheitsbestrebungen nach Nordosten[25]. Sesostris III. ist der erste, der einen größeren militärischen Zug nach Nordosten wagt[26]. Er führt das ägyptische Heer mit dem Ziel nach Palästina, die *Mnṯw* von *Sṯ.t* zu unterwerfen und endet mit dem Sieg über *Skmm* (Sichem) und *Rṯnw*. Der Vorstoß nach *Skmm* kann insgesamt von nicht allzu großer Bedeutung für die Außenpolitik unter Sesostris III. gewesen sein, da keine feststellbaren Veränderungen zu verzeichnen sind. Die außenpolitischen Aktivitäten unter Sesostris III. bleiben allerdings insofern nicht ohne Einfluß, als der Anteil der Ausländer und Kriegsgefangenen in Ägypten seit dieser Zeit merklich ansteigt[27].

Auch die Abgrenzung nach Norden wird durch die Ächtungstexte ideologisch unterstützt[28], wobei der Vergleich zwischen der früheren und späteren Textgruppe ebenfalls, wie im Süden, einen weitgehend konstanten Bestand an Ortsnennungen zeigt[29].

---

22 Fritz Hintze/Walter F. Reineke, *Felsinschriften aus dem sudanesischen Nubien*, Publikation der Nubien-Expedition 1961-1963 1, Berlin 1989, S. 14ff.; Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 141 mit Anm. 27; Dietrich Wildung, *Die Rolle ägyptischer Könige im Bewußtsein der Nachwelt I Posthume Quellen über die Königes der ersten vier Dynastien*, MÄS 17, Berlin 1969, S. 87, Anm. 9 und S. 137.

23 Kurt Sethe, *Die Ächtung feindlicher Fürsten, Völker und Dinge auf altägyptischen Tongefässscherben des Mittleren Reiches nach den Originalen im Berliner Museum*, AWAP 1926, 5, Berlin 1926, S. 32ff.; G. Posener, *Princes et pays d'Asie et de Nubie. Textes hiératiques sur des figurines d'envoûtement du Moyen Empire*, Bruxelles 1940, S. 35ff. und S. 48ff.

24 S. dazu die Ausführungen von Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 141.

25 S. Delia, *A Study of the Reign of Senwosret III* (Anm. 18), S. 115-126; Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 132-139 (jeweils mit weiterer Literatur).

26 S. Wolfgang Helck, *Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v.Chr.*, ÄA 5, Wiesbaden ²1971, S. 42 zur Stele des *Ḫwj-Sbk*. Beziehungen Ägyptens zum vorderasiatischen Raum sind schon früher bezeugt, s. z.Bsp. die Darstellung einer Karawane von Beduinen im Grab von *Ḫnm.w-ḥtp.w* (II.) in Banī Ḥasan für das 6. Jahr Sesostris' II., op.cit., S. 41f.

27 Helck, *Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien* (Anm. 26), S. 77ff.; Georges Posener, Les asiatiques en Égypte sous les XIIe et de XIIIe dynasties, in: *Syria* XXXIV, 1957, S. 145-163; Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 105; s.a. K.A. Kitchen, Non-Egyptians recorded on Middle-Kingdom Stelae in Rio de Janeiro, in: Stephen Quirke, (Hrg.), *Middle Kingdom Studies*, New Malden 1991, S. 87-89 (S. 88).

28 Sethe, *Die Ächtung feindlicher Fürsten* (Anm. 23), S. 43ff.; Posener, *Princes et pays* (Anm. 23), S. 39ff. und S. 62ff.

29 Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 133f.; s.a. Helck, *Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien* (Anm. 26), S. 62.

§ 5. Möglicherweise nur auf die Nubienpolitik Sesostris' III. zu beziehen, vielleicht aber auch in einen größeren Kontext einzuordnen ist der Ausbau des Kanalsystems. Um eine Vertiefung der Fahrrinne im 1. Katarakt zu erreichen, wird in der Nähe der Insel Sehel der Kanal *Nfr.w-w3j.wt-ḫꜥj-kꜣ.w-Rꜥw* angelegt, eine Rinne von 150 Ellen Länge, 20 Ellen Breite und 15 Ellen Tiefe[30]. Mit dieser Erweiterung des alten Kanalsystems, das wohl schon in der 6. Dynastie unter *Mrj-n-Rꜥw* angelegt wurde[31], ist die Beschiffbarkeit des Nils vom Mittelmeer bis zum 2. Katarakt gewährleistet.

§ 6. Für die spätere 12. Dynastie wird im allgemeinen von einer administrativen Aufteilung des Landes in drei Bezirke (*wꜥr.t*) ausgegangen (*wꜥr.t mḥ.tt, wꜥr.t rs.t, wꜥr.t tp-rsj*[32]. Die Landesverwaltung wird auf diese Weise zentral von der Residenz aus gesteuert, nicht mehr über hohe Ämter in den Provinzen. Mit der angenommenen Verwaltungsreform geht denn auch eine Stärkung des Wezirsamtes einher[33], und es ist die Beobachtung zu machen, daß Beamte nun direkt von der Residenz aus und je nach Bedarf eingesetzt werden. Am Beispiel des Titels eines *wr mḏ.w Šmꜥ.w* hat Quirke das vermehrte Auftreten solcher "'commissioner' titles" und damit eine neue Ämternutzung deutlich gemacht[34]. Gänzlich neue Titel verdeutlichen die Umstrukturierungen auf Verwaltungsebene zusätzlich[35].

Daß bei diesen Veränderungen eine nicht nur zeitliche Relation auch zur Abschaffung des Nomarchentums besteht, wie verschiedentlich angenommen[36], dürfte sicher sein, obgleich das Verschwinden dieser Gruppe häufig überschätzt wird. Direkten lokalen Zugriff hatte die Residenz weiterhin über das Amt des Bürgermeisters, dessen Einrichtung vor Beginn der Regierung Amenemhets III. abgeschlossen war[37], das aber von seinem Ansehen her mit dem der ehemaligen Provinzfürsten nicht zu vergleichen ist.

---

30 Inschrift auf Sehel aus dem 8. Jahr Sesostris' III., s. Kurt Sethe, *Ägyptische Lesestücke zum Gebrauch im akademischen Unterricht. Texte des Mittleren Reiches*, Hildesheim 1959, § 24, S. 85; Delia, *A Study of the Reign of Senwosret III* (Anm. 18), S. S. 24-26.

31 S. *Urk.* I, S. 108f.

32 Wolfgang Helck, *Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reichs*, PÄ 3, Leiden/Köln 1958, S. 10f. und S. 241-243; Quirke, *The Administration of Egypt* (Anm. 18), S. 110ff.; s.a. Meyer, *Geschichte des Altertums* (Anm. 1) [4]I, 2, § 284, S. 274f. (mit der älteren Literatur).

33 Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 105f.; Quirke, *The Administration of Egypt* (Anm. 18), passim.

34 Quirke, *The Administration of Egypt* (Anm. 18), S. 79f.

35 Quirke, *The Administration of Egypt* (Anm. 18), S. 3 mit Anm. 5 auf S. 6.

36 So schon Meyer, *Geschichte des Altertums* (Anm. 1) [4]I, 2, § 285, S. 276; s.a. William C. Hayes, The Middle Kingdom in Egypt. Internal History from the Rise of the Heracleopolitans to the Death of Ammenemes III, in: *CAH* [3]I, 2, Cambridge 1971, S. 464-531 (S. 506).

37 Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 110.

Seit Sesostris III. ist auch eine Verschiebung innerhalb der Beamtenschaft offensichtlich. Die mittleren und unteren Beamtenschichten und der Mittelstand sind insgesamt stärker vertreten[38].

§ 7. Das allmähliche Verschwinden der Gruppe der Gaufürsten in der Mitte der 12. Dynastie ist sicherlich der nach außen auffälligste Wandel in der Verwaltungsstruktur des Mittleren Reiches, da mit ihm auch die großen dekorierten Privatgräber in der Provinz verschwinden. Entsprechend früh ist dieser "Niedergang" der Nomarchen in der Regierungszeit Sesostris' III. auch beobachtet und seither immer wieder beschrieben worden[39]. Im Laufe dieser Diskussion hat sich eine allgemeine Einschätzung dahingehend herausgebildet, daß es sich bei den Nomarchen um eine Gruppe gehandelt hat, die mit der Zeit zu mächtig und dem König damit gefährlich wurde, so daß sich dieser dazu gedrängt sah, durch eine gezielte Aktion diese Gruppe unter Kontrolle zu bekommen. Das Verschwinden sowohl des Titels und Amtes des Nomarchen als auch der Nomarchengräber wurde dabei als Zeichen für das erfolgreiche Bemühen des Königs interpretiert, die Nomarchenmacht zu zügeln. Die Gewichtungen innerhalb dieser Entwicklung und die angenommene Dynamik des ablaufenden Prozesses variieren etwas, unterscheiden sich aber nicht grundsätzlich.

Zunächst erscheint eine Trennung, wie Franke sie bereits gefordert hat[40], zwingend notwendig: In das Verschwinden des Titels eines Nomarchen einerseits, das tatsächlich eine Veränderung in der Verwaltungsstruktur anzeigt, und in das Verschwinden großer privater Grabanlagen in der Provinz andererseits, das mit einem allgemeinen Rückgang des Wohlstandes in Verbindung zu bringen ist (s.a. § 9).

Was den Titel eines Nomarchen anbelangt (*ḥr.ỉ-tp ꜥꜣ (n.ỉ)* Nomos), so ist dieser unter Sesostris II. und III. maximal vier Mal belegt[41]. Im einzelnen sind zu nennen: *Zꜣ-rnp.wt* II. von der Qubbat al-Hawāʾ (Grab 31), der entweder zu Beginn der Regierung Sesostris' II. oder noch unter Amenemhet II. eingesetzt wurde und möglicherweise auch noch unter Sesostris III. am-

---

38 Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 11f. und S. 105; Hayes, in: *CAH* (Anm. 36) [3]I, 2, S. 506 (mit weiterer Literatur); s.a. Kurt Pflüger, The Private Funerary Stelae of the Middle Kingdom and their Importance for the Study of Ancient Egyptian History, in: *JAOS* 67, 1947, S. 127-135; Detlef Franke, The career of Khnumhotep III of Beni Hasan and the so-called "decline of the nomarchs", in: Stephen Quirke (Hrg.), *Middle Kingdom Studies*, New Malden 1991, S. 51-67 (S. 65).

39 S. schon Meyer, *Geschichte des Altertums* (Anm. 1) [4]I, 2, § 285, S. 276; zuletzt Franke, *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 51ff. (mit der früheren Literatur).

40 Franke, *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 52.

41 Der gern an dieser Stelle als "Nomarch" vereinnahmte *Wꜣḥ-kꜣ* II. aus Qaw al-qabīr (s. Hans Steckeweh, *Die Fürstengräber von Qaw*, Sieglin Exp. 6, Leipzig 1936, S. 7) ist kein *ḥr.ỉ-tp ꜥꜣ*, dazu Christine Lilyquist, *Ancient Egyptian Mirrors from the Earliest Times through the Middle Kingdom*, MÄS 27, München/Berlin 1979, S. 139, Anm. 1588.

tierte[42], aus Dair Rīfā *Nfr-Ḫnm.w* (Grab I) und *Nḫt-ʿnḫ* (Grab VII), beide wahrscheinlich spätestens in die Zeit Sesostris II. zu datieren[43], und schließlich *Ḏḥw.tī-ḥtp.w* aus Dair al-biršā (Grab 2), der die Regierungszeiten von Amenemhet II., Sesostris II. und III. erlebte[44].

Man wird in diesen Männern - dies hat Franke völlig zu recht eingewandt[45] - schon allein auf Grund ihrer Zahl und trotz möglicher Gefolgschaften beim besten Willen keine Gruppe erkennen können, die dem König und damit dem Gesellschaftssystem in irgendeiner entscheidenden Weise gefährlich werden konnte. Auf einen Machtkampf zwischen Könighaus und Nomarchen deutet zudem nichts hin. Auch sind keine Allianzen, welcher Art auch immer, gegen das Königshaus auszumachen. Das allmähliche Abbröckeln der Nomarchen"front" spricht zusätzlich gegen eine konzertierte Aktion des Königs. Eine mächtige politische Gruppe von Nomarchen unter Sesostris II./III. hat es also nie gegeben und demgemäß auch keine Aktion Sesostris' III., diese vermeintlichen politischen Gegner auszuschalten. Die Situation dürfte vielmehr die gewesen sein, daß das Amt des Nomarchen als Relikt aus der "1. Zwischenzeit" und die Nomarchen als "living fossils"[46] nicht mehr zeitgemäß waren. Mit der Weigerung, den potentiellen Erben in das Amt des Vaters zu übernehmen, vollzog der König die Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten und Notwendigkeiten. Ein solches Vorgehen würde auch die zeitliche Staffelung bei der "Absetzung" der Nomarchen erklären. Politisch klug schuf Sesostris II., bisher eindeutig nur im Fall von *Ḫnm.w-ḥtp.w* III. aus Banī Ḥasan nachweisbar, einen Ausgleich, indem er diesen an den Königshof holte (s.a. § 8). Dort erreichte *Ḫnm.w-ḥtp.w* höchste Ämter, stieg von der Provinzelite zur Residenzelite auf und wurde auf diese Weise an das Königshaus gebunden.

§ 8. Daß immer wieder und zu allen Zeiten junge Männer am ägyptischen Königshof erzogen wurden, dürfte an sich keine Besonderheit darstellen, sondern übliche Praxis gewesen sein[47]. Für die Regierungszeiten Sesostris II. und III. existieren jedoch Hinweise, die belegen könnten,

---

42 Für die Fertigstellung des Grabes in der Regierungszeit Sesostris' II. spricht sich Hans Wolfgang Müller, *Die Felsengräber der Fürsten von Elephantine aus der Zeit des Mittleren Reiches*, ÄF 9, Glückstadt/Hamburg/New York 1940, S. 74 und S. 105 aus. Eine längere Lebenszeit ist auf Grund der Stele BM 852 anzunehmen, die aus dem 8. Jahr Sesostris' III. stammt und wahrscheinlich denselben *Z3-rnp.wt* nennt, s. op.cit., S. 105 mit Anm. 1; Franke, *Das Heiligtum des Heqaib* (Anm. 2), S. 39.

43 S.a. Franke, *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 53.

44 S. Edward Brovarski, Ahanakht of Bersheh and the Hare Nome in the First Intermediate Period and Middle Kingdom, in: William Kelly Simpson/Whitney M. Davies, *Studies in Ancient Egypt, the Aegean, and the Sudan. Essays in honor of Dows Dunham on the occasion of his 90th birthday, June 1, 1980*, Boston 1981, S. 23; Harco O. Willems, The nomarchs of the Hare Nome and early Middle Kingdom history, in: *JEOL* 28, 1983-1984, S. 80-102 (S. 83f.).

45 Franke, *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 53.

46 So Franke, *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 55; Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 39.

47 S. Adolf Erman, *Aegypten und aegyptisches Leben im Altertum* I, Tübingen 1885, S. 118. Zur Hoferziehung s.a. Hellmut Brunner, *Altägyptische Erziehung*, Wiesbaden 1957, S. 13f.; Auch *Ḫnm.w-ḥtp.w* II. aus Banī Ḥasan, der Vater von *Ḫnm.w-ḥtp.w* III., von dem im folgenden noch die Rede sein wird, wurde - darauf deuten einige seiner Titel hin - am Königshof erzogen, s. *Urk.* VII, S. 37, 8-9.

daß dieses Verfahren zu ihrer Zeit ganz gezielt als Mittel eingesetzt und genutzt wurde. Folgt man dem Bericht von Diodor (I 53, 2-4), so wurden bei der Geburt eines Königs Sesostris auf Befehl von dessen Vater alle Jungen, die an demselben Tag geboren wurden, zu einer gemeinsamen Erziehung in die Residenz geholt. Auf diese Weise sollten Loyalität gegenüber dem König und Tapferkeit erhöht werden[48].

Für das Vorgehen, Jungen aus mächtigen Provinzfamilien in die Residenz und an den Königshof zu holen, läßt sich aus den ägyptischen Quellen ebenfalls ein Beispiel anführen[49]. Es handelt sich dabei um den Fall von *Ḫnm.w-ḥtp.w* (III.) aus Banī Ḥasan, Sprößling der dortigen Nomarchenfamilie. Sein Vater ist *Ḫnm.w-ḥtp.w* II., Besitzer von Grab 3, seine Mutter dessen erste Frau *Ḫtj*. *Ḫnm.w-ḥtp.w* (III.) trat nicht die Nachfolge seines Vaters an, sondern ging offensichtlich - "'promoted' away to the residence"[50] - schon in sehr jungen Jahren in die Residenz und begann nach einer Erziehung am Königshof unter Sesostris II. eine Karriere, die ihn schließlich bis in das Wezirsamt führte. Er erhielt nördlich der Pyramide Sesostris' III. in Dahšūr eine Mastaba, in der er beigesetzt wurde.

In einem weiteren Fall möchte ich eine ähnliche Karriere annehmen. *Iyj-ḫr-nfr.t* gibt auf einer Stele[51], die er in der Regierungszeit Sesostris' III. anläßlich eines Mysterienspiels in Abydos aufstellen ließ, Einblick in seinen Werdegang und schreibt (Z. 6f.): "(...), denn man hat dich ja als Zögling (meiner) Majestät[52] geholt. Du bist aufgewachsen als Kind (meiner) Majestät, als einziger Zögling des Palastes. (Meine) Majestät hat dich zum [...] eingesetzt, als du ein Jüngling von 26 Jahren warst." *Iyj-ḫr-nfr.t* führt unter seinen Titeln auffälligerweise auch den eines *ỉr.ỉ-pʿ.wt ỉr.ỉ ḥḏ n(.ỉ) Gbb*, der in dieser Form nur noch bei *Ḫnm.w-ḥtp.w* (II.) belegt ist[53].

§ 9. In der ersten Hälfte der 12. Dynastie hatte sich in der Grabarchitektur eine eigene Provinzkultur mit ortsgebundenen Traditionen entwickelt, die teilweise stark voneinander abwei-

---

48 S.a. Oswyn Murray, Hecataeus of Abdera and Pharaonic Kingship, in: *JEA* 56, 1970, S. 141-170 (S. 163).

49 Zum folgenden Franke, in: *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 56ff.; s.a. Harco Willems, *Chests of Life. A Study of the Typology and Conceptual Development of Middle Kingdom Standard Class Coffins*, MVEOL XXV, Leiden 1988, S. 61f., Anm. 19.

50 Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 62.

51 Die Stele befindet sich heute in Berlin 1204, s. H. Schäfer, *Die Mysterien des Osiris in Abydos unter Sesostris III.*, UGAÄ 4, 2, 1904; Miriam Lichtheim, *Ancient Egyptian Literature. A Book of Readings I: The Old and Middle Kingdoms*, Berkeley/Los Angeles/London 1975, S. 123-125; William Kelly Simpson, *The Terrace of the Great God at Abydos: The Offering Chapels of Dynasty 12 and 13*, PPYE 5, New Haven/Philadelphia 1974, ANOC 1.1.

52 *sbꜣ.tỉ ḥm(=ỉ)* als Genitivverbindung und parallel zu *sbꜣ.tỉ Ḫr.w, ḥm* auf Grund der Stellung im Satz kein Objekt (so Schäfer, *Die Mysterien des Osiris* (Anm. 51), S. 13 und auch noch Hellmut Brunner, Erziehung, in: *LÄ* II, Sp. 22-27 (Sp. 22); s.a. Lichtheim, *Ancient Egyptian Literature* I (Anm. 51), S. 124.

53 Schäfer, *Die Mysterien des Osiris* (Anm. 51), S. 35 und 36. Zu dem Titel s. William A. Ward, *Index of Egyptian Administrative and Religious Titles of the Middle Kingdom. With a Glossary of Words and Phrases Used*, Beirut 1982, S. 102, Nr. 851 (mit weiterer Literatur).

chen[54]. Der Wohlstand der führenden Familien in der Provinz stieg dabei bis zu den Regierungszeiten von Sesostris III. und Amenemhet III. kontinuierlich an, was sich am deutlichsten in den Grabanlagen dieser Bevölkerungsgruppe ausdrückt. In Größe und Qualität erreichten die Provinzfriedhöfe etwa in der Mitte der 12. Dynastie einen nie zuvor und danach festgestellten Höhepunkt[55].

In Banī Ḥasan, Dair Rīfā und Asyūṭ finden sich die letzten großen Privatgräber[56] in der Regierungszeit Sesostris' II. Es handelt sich dabei um die Gräber von *Ḫnm.w-ḥtp.w* II. aus Banī Ḥasan (Grab 3), der nach der biographischen Inschrift in seinem Grab vom 19. Jahr Amenemhets II. bis mindestens zum 6. Jahr Sesostris' II. amtierte[57], das des *Nḫt-ꜥnḫ* in Dair Rīfā (Grab VII), das spätestens in die Zeit Sesostris' II. gehört (s. Anm. 43), und um das Grab von *Ḏꜣ(=ỉ)-Ḥꜥpj* IV. (Grab VII) in Asyūṭ[58]. In der Zeit Sesostris' III. wurde das Grab von *Ḏḥw.tỉ-ḥtp.w* in Dair al-biršā (Grab 2) erbaut (s. Anm. 44). Die letzten Gräber in Meir gehören *Wḫ-ḥtp.w* III (Grab C 1), der sicher noch bis in die Regierungszeit Sesostris' III. lebte[59], *Ḫꜥj-ḥpr-kꜣ-Rꜥw*, für den die Datierungsvorschläge von Sesostris II. bis Amenemhet III. reichen[60], sowie in Dair al-biršā *Ḏḥw.tỉ-nḫt* VII. (Grab 6), für den auf Grund einer Parallele nach Qaw al-qabīr eine Datierung in die Zeit Sesostris' III. oder Amenemhets III. anzunehmen ist[61]. Die spätesten großen Privatgräber auf der Qubbat al-Hawāʾ sowie in der Nekropole von Qaw al-qabīr sind in die Zeit Amenemhets III. datiert. Es sind dies die Grabanlagen von *Ḥqꜣ-ỉb*, Sohn der *Zꜣ.t-Ḥ.t-Ḥr.w*, auf der Qubbat al-Hawāʾ (Grab 30)[62] und von *Wꜣḥ-kꜣ* II. in Qaw al-qabīr (Grab 18)[63].

Aus der vorangegangenen Aufstellung wird deutlich, daß große private Grabanlagen in der Provinz bis in die Regierungszeit Amenemhets III. belegt sind[64] und das allmähliche Ver-

---

54 William Kelly Simpson, Rezension von Stephen Quirke (Hrg.), Middle Kingdom Studies, New Malden 1991, in: *BiOr* 50, Sp. 117-120 (S. 120); S.a. Stephan Johannes Seidlmayer, *Gräberfelder aus dem Übergang vom Alten zum Mittleren Reich. Studien zur Archäologie der Ersten Zwischenzeit*, SAGA 1, Heidelberg 1990, S. 400ff. zur Entwicklung im ausgehenden Alten Reich und der "1. Zwischenzeit".

55 S.a. Edward L. B. Terrace, *Egyptian Paintings of the Middle Kingdom*, London 1968, S. 50ff.

56 Nur zwei der im folgenden aufgelisteten Grabanlagen gehören tatsächlich Nomarchen, d.h. Männern mit dem Titel eines *ḥr.ỉ-tp ꜥꜣ* (s.a. § 7).

57 S. *Urk.* VII, S. 25ff.

58 S. Pierre Montêt, Les tombeaux de Siout et de Deir Rifeh, in: *Kêmi* VI, 1936, S. 131-163 (S. 156-163 und Tf. X.

59 S. Henry G. Fischer, Gaufürst, in: *LÄ* II, Sp. 408-417 (Sp. 414); id., in: Edward L.B. Terrace/Henry G. Fischer, *Treasures of the Cairo Museum From Predynastic to Roman Times*, London 1970, S. 81-84. Für eine Datierung in die Zeit Sesostris' II. plädiert William Kelly Simpson, Sesostris II., in: *LÄ* V, Sp. 899-903 (Sp. 900).

60 Für eine Datierung "ca. Zeit Sesostris II." spricht sich Dieter Kessler, Meir, in: *LÄ* IV, Sp. 14-19 (Sp. 17) aus, s.a. Simpson, in: *LÄ* V (Anm. 59), Sp. 901; für eine Datierung in die Zeit Sesostris III./Amenemhet III. Franke, *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 54.

61 Brovarski, *Ahanakht of Bersheh* (Anm. 44), S. 23 und S. 25; s.a. Harco Willems, Deir el-Bersheh. Preliminary Report, in: *GM* 110, 1989, S. 75-95 (Plan S. 91) bzw. Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), Map 2, S. 69.

62 Müller, *Die Felsengräber der Fürsten von Elephantine* (Anm. 42), S. 92.

63 Steckeweh, *Die Fürstengräber von Qaw* (Anm. 41), S. 8. Das Grab von *Wꜣḥ-kꜣ* darf als das letzte große Privatgrab in der Provinz überhaupt gelten; s.a. Elvira D'Amicone, in: Robins, Beyond the Pyramids (Anm. 3), S. 30-33.

64 S.a. Franke, *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 53f.

schwinden in der Zeit Sesostris' II. beginnt. Zu bemerken ist auch, daß die Gräber der eigentlichen Nomarchen (*ḥr.ỉw-tp ꜥ3.w*) nicht zu den letzten Grabanlagen gehören, sondern nur bis in die Zeit Sesostris' III. reichen[65]. Mit dieser Entwicklung ist in den Nekropolen ein allgemeiner Niedergang zu beobachten. Auf den genannten Friedhöfen erfolgten Bestattungen auch während des gesamten restlichen Mittleren Reiches, doch sind diese Begräbnisse durchgängig von niederem Rang (s.a. § 12).

§ 10. Parallel zum Verschwinden der großen Grabanlagen in der Provinz ist ein Anwachsen der Nekropolen im Gebiet der Residenz (Fayūm und Memphis) - quantitativ und qualitativ - und somit eine Verlagerung von der Provinz in diese Region zu beobachten[66]. Am Nordfriedhof von al-Lišt ist dieser Wandel zwischen der frühen 12. und der späten 12./13. Dynastie besonders gut zu beobachten. In der späten 12. Dynastie dehnen sich die Friedhöfe um die königlichen Grabanlagen enorm aus, neue Schächte werden angelegt, ältere Schächte teilweise sogar inmitten der Bezirke der großen Gräber bedeutender Männer unter Amenemhet I. wiederbenutzt. Aus den wenigen vorhandenen Inschriften geht hervor, daß auf dem Friedhof vermehrt niedere Beamte beigesetzt sind, die einen wesentlich geringeren Status als die Grabinhaber der früheren Regierungen aufzuweisen haben. Wezire, Schatzmeister etc. sind nun in unmittelbarer Nähe der Grabanlagen des Königs beigesetzt, dem sie dienten. Sie zogen damit gleichzeitig Nutzen aus der dauerhaften Praktizierung der Kulte im königlichen Totentempel. Verbessert war wahrscheinlich auch der Zugang zu den königlichen Werkstätten[67].

§ 11. Bei der Sargtypologie[68] ist, wie bei der Grabarchitektur (s.a. § 9), in der späten 11. und frühen 12. Dynastie die Herausbildung einer großen Anzahl lokaler Stile auszumachen. Erst mit dem Sinken der Zahl von Provinzfriedhöfen wird auch die Dekoration der Särge von den verbleibenden Zentren einheitlicher. Ausgangspunkt dieser Entwicklung ist offensichtlich al-Lišt[69].

Willems unterscheidet bei den "standard class coffins"[70] zwei Typen von Außendekoration (IV und VI), die während oder kurz vor der Regierung Sesostris' III. aufkommen und sich mit

---

65 S.a. Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 10.

66 S. dazu und zum folgenden Janine Bourriau, Patterns of change in burial customs during the Middle Kingdom, in: Stephen Quirke (Hrg.), *Middle Kingdom Studies*, New Malden 1991, S. 3-20 (S. 11); id., *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 40.

67 Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 7.

68 Willems, *Chests of Life* (Anm. 49); Günther Lapp, *Typologie der Särge und Sargkammern von der 6. bis 13. Dynastie*, SAGA 7, Heidelberg 1993; James K. Hoffmeier, The Coffins of the Middle Kingdom: The Residence and the Regions, in: Stephen Quirke (Hrg.), *Middle Kingdom Studies*, New Malden 1991, S. 69-86; s.a. Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 9.

69 Überlegungen in diese Richtungen finden sich schon, teilweise allerdings zu revidieren, bei Hermann Kees, *Totenglauben und Jenseitsvorstellungen der alten Ägypter. Grundlagen und Entwicklung bis zum Ende des Mittleren Reiches*, Berlin ²1956, S. 261ff.

70 Zu diesem Terminus und der Abgrenzung zu Arthur C. Mace/Herbert E. Winlock, *The Tomb of Senebtisi at Lisht*, PMMA I, New York 1916 und zu Günther Lapp, Sarg, Särge des AR und MR, in: *LÄ* V, Sp. 430-434 s. Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 49f.

einem deutlichen Trend zur Standardisierung innerhalb der verschiedenen Nekropolen später fortsetzen[71]. Die frühesten Beispiele für Typ IVaa stammen u.a. aus al-Lišt[72]. Typ VI wiederum leitet sich von der Dekoration königlicher Särge ab[73]. Der rote Granitsarkophag Sesostris' III. zeigt erstmals wieder eine Außendekoration mit 15 Scheintüren, ebenso der Sarkophag von Amenemhet III., seiner Gemahlin und seiner Tochter[74]. Der Sarkophag von Sesostris II. war noch undekoriert gewesen. Die frühesten Beispiele für Typ VI aus dem privaten Bereich sind in Banī Ḥasan für das Ende der Regierung Amenemhets II. und die frühe Regierung Sesostris' III. belegt[75]. Es folgen dann die übrigen Nekropolen, bis unter Sesostris III. oder Amenemhet III. Typ VI an allen Orten gleichmäßig bezeugt ist[76].

Ein deutlicher Wechsel ist auch bei der Innendekoration privater Särge zu verzeichnen, als in der Mitte der 12. Dynastie Typ 1 nach Willems (kein frise d'objets auf der Front- oder Ostseite) von Typ 2 (mit frise d'objets auf allen vier Seiten) verdrängt wird[77]. Die lokalen Traditionen sind dabei auch hier an einigen Orten zäher als in anderen[78].

Beobachtet man die Entwicklung von Einzelelementen, so sind etwa in der Mitte der 12. Dynastie weitere Veränderungen bei der Sargdekoration festzustellen. Seit dieser Zeit treten z.Bsp. in der Außendekoration die *wḏ3.t*-Augen auf[79], ferner Götterreden, insbesondere Reden von Isis und Nephthys[80], und es ist eine Zunahme königlicher Embleme in der Sargdekoration zu beobachten[81].

Gleichzeitig scheint auch der Zugang zu Texten wesentlich mehr beschränkt gewesen zu sein als im frühen Mittleren Reich[82]. In der zweiten Hälfte der 12. Dynastie, nachdem die Nutzung der Sargtexte ihren Höhepunkt erreicht hat, treten sie als Textprogramm auf den Särgen von Privatleuten immer seltener auf und verschwinden allmählich völlig.

---

71 S.a. Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 14, Anm. 68.

72 Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 160, Anm. 138.

73 Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 162; s.a. Hoffmeier, *The Coffins of the Middle Kingdom* (Anm. 68), S. 72.

74 Zum Sarkophag Sesostris' III. s. Arnold, in: *MDAIK* 35, 1979 (Anm. 10), S. 4f.; Zu den Sarkophagen von Amenemhet III. und seiner Gemahlin *ꜣ.t* Arnold, *Der Pyramidenbezirk des Königs Amenemhet III.* (Anm. 12), S. 32-34 mit Abb. 12 und 13 und Tf. 13 sowie S. 44f. mit Abb. 18 und Tf. 18 a-c; Zum Sarkophag der Tochter Amenemhets III. s. Nagib Farag/Zaky Iskander, *The Discovery of Neferwptaḥ*, Cairo 1971, S. 17ff. mit Fig. 13-15 und Tfn. XVI a, b ; s.a. Müller, *Monumentalarchitektur* (Anm. 10), S. 19f.; Zu der Dekoration mit 15 Toren s.a. Hermann Kees, Die 15 Scheintüren am Grabmal, in: *ZÄS* 88, 1963, S. 97-113.

75 Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 66f., S. 163; s.a. Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 11.

76 Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 163; s.a. Lapp, *Typologie der Särge und Sargkammern* (Anm. 68), § 566, S. 236, § 602, S. 252 und § 606, S. 254; Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 14.

77 Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 189f., S. 226.

78 Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 9f.

79 Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 228.

80 S. Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 169f.; Lapp, *Typologie der Särge und Sargkammern* (Anm. 68), § 512, S. 218f.; zu weiteren Neuerungen Hoffmeier, *The Coffins of the Middle Kingdom* (Anm. 68), S. 77.

81 S. Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 206 und passim.

82 S. Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 14; Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 166.

§ 12. Deutliche Veränderungen sind in der Mitte der 12. Dynastie auch bei den Grabbeigaben festzustellen. So endet nach der Regierungszeit Sesostris' II. - allerdings mit Einschränkungen - der Brauch, Holzmodelle von Dienern in Privatgräber mitzugeben[83]. In den Friedhöfen der Region Memphis und Fayūm deuten Vorhandensein oder Fehlen von Modellen eine Datierung vor oder nach der Regierungszeit Sesostris' II. an. Ausnahmen stellen die Modelle in Banī Ḥasan dar, die auch weiterhin anzutreffen sind, sowie Bootsmodelle, die auch in späteren Regierungen an verschiedenen Plätzen mit in die Grabausstattung gegeben wurden.

Mit dem Verschwinden der Modelle treten neue Objektgruppen als Grabbeigaben auf[84]. So werden seit der Mitte der 12. Dynastie Totenfiguren aus Stein durch Uschebtis ersetzt und diese auch erstmals beschriftet[85]. Bei einigen anderen Objektgruppen, die erstmals auftreten, ist vor allem ihre übliche Nutzung im alltäglichen Gebrauch auffällig[86]. Dies betrifft z.Bsp. die sogenannten Zauberstäbe, Fayencemodelle und Amulette. Einige der Neuerungen springen von den Friedhöfen um die Residenz auf das übrige Ägypten über[87].

Nach einem allgemeinen Anstieg des Wohlstandes[88] ist seit der Regierungszeit Sesostris' III. eine gegenläufige Entwicklung auf Residenz- und Provinzfriedhöfen unübersehbar. Reiche Funde stammen aus der memphitischen Region sowie den Zentren Abydos, Theben und Aswān, während die Qualität bei den Funden in der Provinz deutlich abfällt[89].

§ 13. Auch bei der Keramikproduktion[90] sind in der 11. und frühen 12. Dynastie bis Sesostris II. die Stile in Ober- und Mittelägypten gut zu unterscheiden. Nach der Einheitlichkeit des ausgehenden Alten Reiches verstärken sich lokale Entwicklungen und Stile wieder. Die Keramiktypen der "1. Zwischenzeit", lokal sehr unterschiedlich geprägt, halten sich in den verschiedenen Nekropolen unterschiedlich lang, gehen letztlich aber alle in der Residenztradition auf, die

---

83 S. hierzu und zum folgenden Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 87; Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 11.

84 Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 11f.

85 S. zum folgenden Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 87 und 100; id., *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 12f.; In dieser Zeit ist auch eine erste Beschriftung der Kanopenkrüge zu beobachten, s. id., *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 96.

86 Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 11, S. 13f. und S. 15f.

87 So enthalten auch Bestattungen von Soldaten in Buhen die gleichen Beigaben wie solche in al-Lišt oder Dahšūr, s. Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 10f.

88 Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 8.

89 S.a. Franke, *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 64f.; Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 179.

90 Nicht gänzlich dem funerären Bereich verhaftet ist die gefundene Keramik. Sie wird deshalb separat behandelt, nicht als Bestandteil der Grabausstattung. Zu Veränderungen in der Keramikproduktion s. Janine Bourriau, *Umm el-Ga'ab. Pottery from the Nile Valley Before the Arab Conquest*, Cambridge 1981, passim; Dorothea Arnold, in: Dieter Arnold, *The South Cemeteries of Lisht I. The Pyramid of Senwosret I*, PMMA XXII, New York 1988; Seidlmayer, *Gräberfelder aus dem Übergang vom Alten zum Mittleren Reich* (Anm. 54); Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), passim.

sich in der Regierungszeit Sesostris' I. in al-Lišt auszubilden beginnt[91]. Als zeitlicher Endpunkt für den Austausch des Repertoires ist die Regierungszeit Sesostris' II. anzusetzen[92].

§ 14. Sesostris III. ließ in Abydos einen Osiriskenotaph errichten, ebenso vermutlich Sesostris II. und Amenemhet III.[93]. Das abydenische Gebiet hat zwar eine lange Geschichte aufzuweisen, eine große Zahl der Kapellen und Stelen scheint aber erst in den Regierungszeiten von Sesostris I. und Amenemhet II. sowie Sesostris III. und Amenemhet III. aufgestellt worden zu sein[94]. Bei der Gestaltung der Stelen ist auffällig, daß autobiographische Texte selten werden und sich zunehmend durch religiöse Texte, ferner Opferformeln und Hymnen ersetzt finden[95]. Nahm die Prozession der Opferträger früher ein Drittel der Darstellung ein, füllen sie auf späteren Stelen die Gesamtfläche. Auch die Zahl der Leute, denen eine Stele geweiht ist, steigt.

§ 15. Man wird davon ausgehen müssen, daß sich nicht alle Veränderungen in den erhaltenen Quellen niedergeschlagen haben. Der Wandel unter Sesostris III. ist aber dennoch klar zu erkennen. Deutlich dürfte auch geworden sein, daß die beschriebenen Veränderungen nicht unbedingt gleichzeitig auftreten, sondern mit einer, unterschiedlich gut zu fassenden, zeitlichen Verzögerung. Der Umbruch umspannt die Regierungszeiten von Sesostris II., III. und Amenemhet III.

Die ersten deutlichen Anzeichen eines Wandels lassen sich bereits in der Regierungszeit Sesostris' II. feststellen[96]. Er könnte somit eventuell als eigentlicher Initiator der Veränderungen angesprochen werden[97]. Wie umfassend sein Konzept war, ob er überhaupt grundsätzliche Änderungen beabsichtigte, müßte allerdings noch gezielt untersucht werden. Auf jeden Fall beginnt mit seiner Regierungszeit in der königlichen Portraitkunst und bei den königlichen Grabanlagen eine Abkehr von der bisherigen Tradition (§§ 1f.). Die Entwicklung, Nubien eine besondere Aufmerksamkeit entgegenzubringen, setzt ebenfalls schon unter Sesostris II. ein (§ 3). In der Regierungszeit Sesostris' II. sind außerdem erste Kontakte mit Asien zu verzeichnen (§ 4). In seiner Regierung sind des weiteren in einigen Bezirken die letzten Nomarchen belegt (§ 7) und ist die Erziehung von Beamtennachwuchs aus der Provinz in der Residenz nachweisbar (§ 8). Große private Gräber in der Provinz werden schon jetzt seltener (§ 9), der Wandel

---

91 Arnold, in: Arnold, *The South Cemeteries of Lisht* (Anm. 90), S. 145

92 S. Arnold, in: Arnold, *The South Cemeteries of Lisht* (Anm. 90), S. 144f.; Seidlmayer, *Gräberfelder aus dem Übergang vom Alten zum Mittleren Reich* (Anm. 54), S. 393ff.

93 Zur Anlage Sesostris' III. in Abydos s. *PM* V, S. 92; s.a. Stadelmann, *Die ägyptischen Pyramiden* (Anm. 10), S. 241.

94 Simpson, *The Terrace of the Great God* (Anm. 51), S. 2 und S. 26-29.

95 S. zu dieser Beobachtung sowie den folgenden Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 41.

96 Man wird mit weiteren "Vorboten" dieses Wandels in der früheren 12. Dynastie rechnen können, s. Quirke, *The Administration of Egypt* (Anm. 18), S. 3.

97 S.a. seine Königstitulatur, dazu Sydney Aufrère, Contribution à l'étude de la morphologie du protocole 'classique', in: *BIFAO* 82, 1982, S. 19-73 (S. 54f.).

bei der privaten Grabausstattung kündigt sich ebenfalls schon an (§§ 11f.), bei der Keramikproduktion ist er bereits vollzogen (§ 13).

Der eigentliche Wandel hat aber dennoch und ganz offensichtlich unter Sesostris' III., dem "Vollender der königlichen Macht"[98], stattgefunden. Die Veränderungen in seiner Regierungszeit betreffen nahezu alle Bereiche politischen und kulturellen Lebens. Sie reichen von einer gewandelten Königspräsentation (§§ 1f.) über eine intensive Außen- und Sicherheitspolitik (§§ 3-5) sowie eine deutliche Verwaltungsreform (§§ 6-8) bis hin zu einem tiefgreifenden Wandel in der Bestattungskultur und verändertem Totenglauben (§§ 9-13).

Die Thronbesteigung Amenemhets III. markiert einen neuen Abschnitt in der Geschichte der 12. Dynastie[99]. Amenemhet III. ist zwar in manchem, so etwa bei der Königsplastik oder seiner Grabanlage, dem Bestreben Sesostris' III. verhaftet (§§ 1f.), auch der kulturelle Wandel setzt sich bis in seine Regierungszeit fort (§§ 9-12), doch geht er gleichzeitig neue Wege. Er greift z.Bsp. die Bemühungen Sesostris' II. um die Urbarmachung des Fayums auf und intensiviert sie[100].

Der Umbruch ist also, wen wundert's bei einem solch tiefgreifenden Einschnitt, fließend. Im Ergebnis ist festzuhalten, daß erste Veränderungen bereits unter Sesostris II. angestrebt werden, die deutlichste Ausprägung dann aber erst in der Regierungszeit Sesostris' III. spürbar ist. Oder, wie es Evers für die königliche Plastik beschrieben hat: "Nichts, was aus der Zeit Sesostris II. stammt, ist abgeschlossen in sich, sondern es leitet hinüber zu Sesostris III.; nichts aber aus dieser zweiten Generation wäre verständlich, wenn man nicht aus der vorhergehenden Zeit sich alles entwickeln sähe"[101].

In der griechischen Überlieferung verlieren sich denn auch bezeichnenderweise die Konturen der beiden Herrscher. Manetho bzw. die Überlieferer von Manetho fassen übereinstimmend die Regierungszeiten von Sesostris II. und III. zu einer einzigen von insgesamt 48 Jahren zusammen[102]. Auch Herodot (II, 102-109) und Diodor (I, 53-58, 94) kreieren eine Herrscherfigur, die offensichtlich Aktivitäten und Persönlichkeiten nicht nur Sesostris' III. auf sich vereinigt, sondern auch die seiner gleichnamigen Vorgänger mit einbezieht[103]. Die fehlende Glaubwürdigkeit, etwa was den Feldzug nach Asien und Europa anbelangt, bleibt davon unberührt[104].

---

98 Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 105.

99 S.a. Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 105 und 184.

100 S. Gestermann, *Kontinuität und Wandel* (Anm. 18), S. 123 und S. 130.

101 Evers, *Staat aus dem Stein* (Anm. 3) I, S. 65.

102 W. G. Waddel, *Manetho*, London 1956, S. 67-73; s.a. Robert Hari, Sésostris et les historiens antiques, in: *BSEG* 5, 1981, S. 15-21 (S. 15).

103 Zur Verbindung zum Alexanderroman s. Murray, in: *JEA* 56, 1970 (Anm. 48), S. 162f.

104 Hari, *Sésostris* (Anm. 102), S. 16; s.a. Claude Obsomer, *Les campagnes de Sésostris dans Hérodote. Essai d'interprétation du texte grec à la lumière des réalités égyptiennes*, Connaissance de l'Egypte ancienne 1, Bruxelles 1989; Stephanie West, Sesostris' Stelae (Herodotus 2.102-106), in: *Historia* XLI, 1992, S. 117-120.

§ 16. Die zeitliche Verschiebung im Auftreten zweier Phänomene bringt sicher in einigen Fällen auch eine innere Abhängigkeit zum Ausdruck. So ist etwa die Verwaltungsreform auf Provinzebene dafür verantwortlich, daß die dortigen großen Privatgräber allmählich verschwinden. Sieht man aber von diesen mehr oder weniger offensichtlichen Zusammenhängen ab, so ist die Frage nach den Hintergründen dieses Wandels ausgesprochen schwierig zu beantworten. Die Indizien dafür, daß "something ... happened in egyptian society in that period"[105], sind zahlreich, doch sind nicht in jedem Fall Bezugnahmen deutlich zu erkennen und Innovationen gegenüber Reaktionen abzugrenzen. In den ägyptischen Quellen selbst wird über diese Veränderungen nicht reflektiert.

Es bleibt also zu überlegen, welches die auslösenden Faktoren und die Impulse für die dargestellten Veränderungen gewesen sein könnten, unter welchem gemeinsamen Ziel sie zu subsummieren sind und ob Sesostris III. eine besondere Politik anstrebte, deren Ergebnis die beschriebenen Phänome sind.

§ 17. Ansatzpunkt für eine Bewertung des dargestellten Wandels können vielleicht die Bereiche sein, die direkt vom König, also Sesostris III., kontrolliert oder zumindest beeinflußt werden. Ein eindeutig vom König geplantes Vorgehen zeigen seine Bildnisse und seine Pyramidenanlage, die von ihm betriebene Außen- und Sicherheitspolitik, die Verwaltungsreform in der Provinz und, sofern man das Vorgehen Sesostris' II. auch für seinen Nachfolger annehmen darf, der Abzug der jungen Provinzelite in die Residenz.

Wenden wir uns zunächst der von Sesostris III. betriebenen Außen- (§§ 3f.) und Sicherheitspolitik (§ 5) zu, die geschlossene Grenzen sowie eine bessere Kommunikation und damit eine erhöhte Schlagkraft und schnellen Zugriff zum Ergebnis hat, letztlich aber zu keinen wahrnehmbaren außenpolitischen Veränderungen führte. Es geht offensichtlich nicht um eine Erweiterung des ägyptisch kontrollierten Gebietes, sondern vielmehr darum, die Grenze im Süden festzulegen und zu sichern und eine mögliche Bedrohung im Nordosten schon im Keim zu ersticken. Es verdichtet sich damit der Eindruck, daß kein eigentlicher Zwang vorgelegen hat, Ägypten gegen Invasionen von außen zu verteidigen. Es könnte vielmehr die veränderte "Weltlage" für die Politik und die Unternehmungen Sesostris' III. im Ausland zumindest mit verantwortlich gemacht werden. Erstmals wird das Ausland in größerem Umfang von Ägypten zur Kenntnis genommen, da sich die Kontakte offensichtlich intensivierten. Wenn aktuell keine wirkliche Bedrohung vorlag, erschien eine Abgrenzung vielleicht aus diesem Grund sinnvoll und notwendig. Diese möglichen Sicherungsmaßnahmen gestatteten es, die Situation im Süden und Nordosten des Landes unter Kontrolle zu halten und sich inneren Angelegenheiten zuzuwenden[106]. Die außerägyptischen Kontakte könnten somit ein Impuls für die Veränderungen gewesen sein.

---

105 Franke, *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 65.

106 S.a. Quirke, *The Administration of Egypt* (Anm. 18), S. 2.

Eine weitere Entwicklung, bei der die aktive Mitwirkung Sesostris' III. angenommen werden darf, ist die unter seinem Vorgänger begonnene und von ihm fortgesetzte Verwaltungsreform vor allem auf Provinzebene (§§ 6f.). Inwieweit er auch den unter Sesostris II. nachweisbaren Abzug der jungen Provinzelite in die Residenz betrieb (§ 8), läßt sich nicht feststellen. Die Entwicklung, die hinter diesen Phänomenen steckt, läßt sich ganz allgemein mit "Zentralisierung der Verwaltungsstruktur" beschreiben[107]. Sie kann sich auf die Stärkung des Weziramtes, den direkten Einsatz von Beamten von der Residenz aus und nicht zuletzt auf die veränderte Stellung der Nomarchen bzw. deren Nachkommen stützen. Besonders wichtig dürfte dabei sein, daß die Provinzelite nicht beseitigt, sondern - durch Erziehung des Nachwuchses - ganz offensichtlich an die Residenz und an das Königshaus gebunden wird. Dieses Vorgehen ermöglicht das Einsetzen der Provinzelite für die Interessen des Königshauses. Damit wird zum einen ein bedeutsames Potential genutzt, zum anderen ist somit auch die Gefahr möglicher mächtiger Gegenpole in der Provinz auf ein Minimum reduziert[108]. Mit dem Wechsel in die Residenz war - dies zeigen die Darstellungen im Grab von *Ḫnm.w-ḥtp.w* (II.) in Banī Ḥasan - ein gesellschaftlicher Aufstieg verbunden. *Ḫnm.w-ḥtp.w* schmückt sich mit dem Erfolg seines Sohnes, der am Königshof Karriere macht.

Die Residenz steigt also in der Regierungszeit Sesostris' III. zu einem Machtzentrum auf, von dem aus die Vorgänge im Land kontrolliert werden. Die Entscheidungskompetenzen liegen mehr denn je in der Residenz und innerhalb des schnellen Zugriffes Pharaos. Die Machtkonzentration geht dabei ganz eindeutig auf Kosten der Provinz.

Die Selbstdarstellung des Königs in Bild und durch seine Grabanlage fügen sich in eine solche Grundstimmung im Lande m.E. gut ein. Mit seiner Grabanlage stellte Sesostris III. einen Bezug zu den königlichen Anlagen des Alten Reiches bzw. speziell der 3. Dynastie und damit zum absoluten Herrschertum dieser Zeit her. Mit seinen Bildnissen nimmt Sesostris III. eine deutliche Abgrenzung gegenüber allem bisher Dagewesenen vor und schlägt gleichzeitig einen völlig anderen, neuen Weg ein. An Erklärungs- und Interpretationsversuchen mangelt es wegen der Ausgefallenheit der Plastik nicht. Wurde in der verbalen ägyptologischen Beschreibung anfänglich sehr stark das "Mensch-Sein" Sesostris' III. in den Vordergrund geschoben ("ein von Erfahrung gezeichnetes, ein illusionsloses Gesicht"[109], "Mensch unter der Bürde des Herrscheramtes"[110], ein "alternder, vielleicht auch sorgengequälter Mensch"[111]), sind es nun auch "Entschlossenheit, Härte und Unbarmherzigkeit" oder "machtpolitische Entschlossenheit

---

107 Z.Bsp. Hayes, in: *CAH* (Anm. 36) ^{3}I, 2, S. 505f.

108 Daß gerade im Gegenzug eine fehlende königliche Interessensvertretung in der Provinz und die nahezu zwangsläufige Verselbständigung lokaler Gruppen und z.Bsp. das Aufsteigen des Deltas zu einer politisch und kulturell selbständigen Region zum Ende des Mittleren Reiches beiträgt, mag vor diesem Hintergrund allerdings nicht verwundern, s.a. Eugene Cruz-Uribe, The Fall of the Middle Kingdom, in: *VA* 3, 1987, S.107-111.

109 Kurt Lange, *Sesostris. Ein ägyptischer König in Mythos, Geschichte und Kunst*, München 1954, S. 9.

110 Hans-Wolfgang Müller, *Ägyptische Kunst*, Frankfurt am Main 1970, S. XXVII zu 74/75.

111 Ulrich Luft, Kunst und Ideologie in den Bildwerken der Pharaonen, in: *Das Altertum* 21, 1975, S. 160-174 (S. 168).

und ungetrübtes Selbstbewußtsein"[112], die den Gesichtsausdruck prägen, sowie "embittered and resigned but uncompromisingly arrogance of power visible in his young face"[113], um nur einige Einschätzungen zu nennen. Dem gegenüber möchte ich weniger auf den vermeintlich sprechenden und kulturübergreifenden Ausdruck der Bildnisse eingehen, der zumeist als Grundlage für eine Erklärung der Darstellungen Sesostris' III. genommen wird, als vielmehr auf die Gründe für diese Präsentation[114]. Diese möchte ich in einem gewandelten Verständnis des ägyptischen Königstums bzw. in der Hinzunahme einer neuen Funktion und Qualität des Herrschers erkennen, in den Bildnissen selbst demzufolge den Ausdruck eines neuen Herrscherverständnisses, nicht aber eine neue Ausdrucksform für das ägyptische Königtum[115]. Ansatzpunkt für diese Hypothese bietet die Situation in der Provinz, wo beginnend unter Sesostris II., dann aber vor allem unter Sesostris III. eine ganze Gesellschaftsgruppe, nämlich die der Nomarchen, wegfällt (§ 7). Die Folgen für das gesellschaftliche und soziale Gefüge dürften enorm gewesen sein. Es erscheint vor diesem Hintergrund gut möglich, daß Sesostris III. diese Folgen insofern abzuschwächen suchte, als er die Position und Funktion der Nomarchen in sein eigenes Herrschaftsverständnis integrierte. Er setzte damit im Bild fort, was z.Bsp. in textlichen Zeugnissen bereits fest veranderkt war, nämlich die Charakterisierung Pharaos als fürsorgender Herrscher und "guter Hirte"[116].

Die neue Art der bildnerischen Präsentation wird von Amenemhet III. zu Beginn seiner Regierungszeit noch übernommen, dann aber abgelegt. Sie findet sich aber auch von weiteren königlichen Nachfolgern bis in die 13. Dynastie und von Privatleuten bis in die 18. Dynastie kopiert, was im übrigen auch die Akzeptanz dieser "Porträtierung" zeigt[117].

§ 18. An die Zentralisierung in der Verwaltung lassen sich, darauf wurde schon kurz eingegangen, andere Phänomene anschließen. So beginnt unter Sesostris II. auf den Nekropolen des Landes eine Entwicklung, die unter Sesostris III. andauert und erst in der Regierungszeit Amenemhets III. ihren Abschluß findet: Der Niedergang auf den Provinzfriedhöfen bis hin zur fast vollständigen Aufgabe einiger Nekropolen auf der einen Seite und das nahezu gleichzeitige Anwachsen der Residenzfriedhöfe auf der anderen (§§ 9f.). Zumindest teilweise wird diese Wanderbewegung von der Provinz zur Residenz auf die Umstrukturierung innerhalb der Verwaltung zurückzuführen sein. Es mag aber auch eine gewisse Fürsorge des Königs für die Privatleute in den Bestattungen in seiner Nähe zum Ausdruck kommen[118] sowie der Versuch der Privatleute, ihr jenseitiges Schicksal mit dem des Königs zu verbinden (s. § 19).

---

112 Dietrich Wildung, *Sesostris und Amenemhet. Ägypten im Mittleren Reich*, München 1984, S. 200 und S. 203.

113 Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 42.

114 Zum folgenden vgl. Louise Gestermann, Sesostris III. - König und Nomarch, Vortrag auf dem Symposium zur Ägyptischen Königsideologie am 16./17. Juni 1995 in Mainz (Druck in Vorbereitung).

115 Anders Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 42.

116 Dieter Müller, Der gute Hirte, in: *ZÄS* 86, 1961, S. 126-144 (S. 133).

117 S.a. Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 39 und S. 42.

118 S. Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 39.

Teilweise läßt sich auch die seit Sesostris II. wachsende kulturelle Homogenität innerhalb des Landes mit der Auflösung der Provinzelite erklären (§§ 9, 11-13). In der ersten Hälfte der 12. Dynastie ist Ägypten kaum als kulturelle Einheit zu bezeichnen, zu unterschiedlich sind die lokal ausgeprägten Stile, Grabarchitektur und Produktionsweisen. Jede Region hatte seit dem Ende des Alten Reiches eigene Handwerkertraditionen in der Herstellung funerärer Monumente und deren Ausstattung entwickelt. Erst unter Sesostris II. und III. wird eine kulturelle Einheit geschaffen und damit das erreicht, was Generationen zuvor nicht erreichen konnten oder wollten. Lokale Traditionen in der Grabarchitektur und in der Gestaltung der Grabausstattung lösen sich allmählich auf und beginnen, Artefakten ohne diesen streng lokalen Charakter Platz zu machen.

Zweierlei scheint mir in dieser Entwicklung zusammenzukommen. Zum einen ist durch den Wegfall der wichtigsten Förderer und Zahlmeister in der Provinz auch die Basis für die dort beschäftigten Handwerker weggefallen. Als Folge könnten die Handwerker ebenfalls in die Residenz abgewandert sein, die lokalen Produktionsstätten und damit die lokalen Traditionen aufgegeben und die Residenztraditionen übernommen worden sein[119]. Zum anderen symbolisierte die Eigenart der Grabanlagen in der Provinz aber auch die lokale Aristokratie und ihr Selbstverständnis[120]. Wie Beispiele auf der Qubbat al-Hawāʾ, aus Asyūṭ und Dair Rīfā zeigen, haben Handwerker aus der Residenz auch in der Provinz gearbeitet[121]. Es waren also nicht die fehlenden Möglichkeiten für die lokalen Besonderheiten verantwortlich. Die zunehmende Konzentration von Macht in der Residenz führt denn auch zur Konzentration von Reichtum auf den Residenzfriedhöfen.

§ 19. Der Wandel in der Bestattungskultur (§§ 11ff.) läßt sich nicht in seiner Gesamtheit mit dieser Wanderbewegung von der Provinz in die Residenz in Verbindung bringen und nicht damit erklären. Da der funeräre Bereich in besonderem Maße als konservativ und traditionsbewußt eingeschätzt werden muß, sind Veränderungen in diesem Bereich wichtige Indikatoren. Ich stimme deshalb mit Bourriau überein, die einen solch grundlegenden kulturellen Wandel nicht einfach auf königlichen Willen zurückführen möchte, sondern gesellschaftliche Veränderungen dafür verantwortlich macht sowie einen gewandelten Totenglauben[122].

Am auffälligsten sind das häufige Auftreten von Gegenständen des täglichen Gebrauchs in der Grabausstattung[123] sowie die Verwendung königlicher Embleme z.Bsp. in der Dekoration von Särgen, aber auch die "usurpation of royal prerogatives" in der Ausgestaltung von Grä-

119 S.a. Terrace, *Egyptian Paintings of the Middle Kingdom* (Anm. 55), S. 52.

120 S.a. Seidlmayer, *Gräberfelder aus dem Übergang vom Alten zum Mittleren Reich* (Anm. 54), S. 402 für das Alte Reich und die "1. Zwischenzeit".

121 S. Franke, *Das Heiligtum des Heqaib* (Anm. 2), S. 107.

122 Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 3 und S. 10.

123 Zu der Überlegung, daß diese Beigaben eventuell entsprechende Sprüche der Sargtexte ersetzen s. Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 15.

bern[124]. Mit dem Schlagwort der "Demokratisierung" des Jenseits[125] läßt sich dieses Phänomen nicht greifen[126], mit dem Anwachsen der individuellen politischen Macht auf Kosten der des Königs ist es nicht zu erklären. Die Veränderungen sind vielmehr auf den Wunsch des Verstorbenen zurückzuführen, nach dem Tod Identität mit Osiris zu erlangen, da die Garantie für ein Weiterleben nach dem Tod an das Schicksal des Osiris gebunden ist. Mit der Übernahme königlicher Attribute wird also keineswegs auch gleichzeitig eine Übernahme königlicher Privilegien oder gar eine Machterweiterung angestrebt. Daß dieses Konstrukt möglich war und als wirksam angesehen wurde, zeigt allerdings eine grundlegende Veränderung im Ansehen des Königs und im Verhältnis des Untertanen zu ihm - im jenseitigen und damit auch im diesseitigen Leben[127]. Es mag diese Verbindung im übrigen vom König vielleicht auch - in gewissem Rahmen - bewußt initiiert worden sein[128]. Man könnte sich zudem vorstellen, daß diese Definierung des Privatmannes über den König und die Bindung der Jenseitshoffnungen des Einzelnen an den König eine verstärkt geistige Jenseitshoffnung zum Ausdruck bringen und die zunehmend ärmlicheren Beigaben in den Bestattungen der breiten Schichten mit bewirkt oder zumindest unterstützt haben.

§ 20. Die vorangegangene Darstellung ließe sich um weitere Beobachtungen erweitern, z.Bsp. zum Expeditions- und Handelswesen oder vor allem auch zur Literatur. Eine umfassende Beschreibung des politischen und kulturellen Wandels unter Sesostris III. war jedoch nicht mein Ziel. Im Ergebnis bleibt deshalb zunächst einmal festzuhalten, was an Hand der herausgegriffenen Veränderungen abzulesen ist. Es dürfte deutlich geworden sein, daß Sesostris III. eine Entwicklung weiterführt, die Sesostris II. begonnen hat, andere zum Abschluß bringt und neue Veränderungen initiiert. Unter Amenemhet III. ist zunächst noch eine Fortführung und allgemeine Stabilisierung dieser Situation zu beobachten, bevor er eigene Ansätze verfolgt. Die Entwicklung unter Sesostris III. führte zu einem zentralistischen Staatsgebilde, zur Zentralisierung der Verwaltung und zur Machtkonzentration in der Residenz sowie zur Auflösung lokaler Stile und zu größerer kultureller Homogenität innerhalb des Landes, ferner zu einem gewandelten Verhältnis zwischen Privatmann und König, das seinen Niederschlag u.a. in der Bestattungskultur findet. Die Residenz entwickelt sich nicht nur zum Machtzentrum, sondern auch zum Träger des Wohlstandes, während in den Provinzen ein deutlicher Niedergang zu verzeichnen ist. Ein möglicher Impuls für diese Gesamtentwicklung könnte der Versuch sein, den vermehrten außerägyptischen Kontakten und einer damit einhergehenden Verunsicherung mit dem Setzen klarerer Grenzen und einer allgemeinen Straffung im Landesinneren zu begegnen.

---

124 S. Franke, *The career of Khnumhotep III* (Anm. 38), S. 54.

125 S. hierzu Kees, *Totenglauben und Jenseitsvorstellungen* (Anm. 69), S. 16ff.

126 Zum folgenden a. Willems, *Chests of Life* (Anm. 49), S. 47, S. 162, S. 206, S. 228 und passim; Bourriau, *Patterns of change in burial customs* (Anm. 66), S. 3f.; Zum vermeintlichen Ursprung der königlichen Elemente im frise d'objets in der "1. Zwischenzeit" Willems, *op.cit.*, S. 222, S. 239f. und S. 242.

127 S.a. Bourriau, *Pharaohs and Mortals* (Anm. 2), S. 86.

128 S. dazu die Überlegungen von Matzker, *Die letzten Könige* (Anm. 18), S. 186.